

02

Biogramme

Die biografischen Darstellungen zu den einzelnen Rektoren beziehen sich auf die in der folgenden Tabelle wiedergegebenen Personen, für die jeweils deren Lebensdaten sowie ihre Amtszeit(en) als Rektoren angeführt werden.

Name	Lebensdaten	Amtsperiode(n) als Rektor
Schwarz-Wendl, Carl	1876-1953	1921-1923; 1929-1931; 1945-1946
Keller, Karl	1879-1944	1927-1929
Wirth, David	1885-1971	1931-1933
Jansch, Hermann	1884-1967	1933-1935
Zaribnicky, Franz	1883-1967	1935-1937
Benesch, Franz	1892-1974	1937-1942
Krölling, Otto	1891-1965	1942-1945
Habacher, Ferdinand	1881-1971	1946-1948
Böhm, Leopold Karl	1886-1958	1948-1950
Henneberg, Ottokar	1891-1965	1950-1952
Diernhofer, Karl	1895-1980	1952-1954
Gratzl, Erwin	1902-1965	1954-1956
Schreiber, Josef	1890-1970	1956-1958
Überreiter, Otto	1899-1991	1958-1959
Zacherl, Michael	1905-1990	1959-1962, 1965-1967
Michalka, Josef	1894-1964	1962-1963
Kment, Alfred	1911-1989	1963-1965
Supperer, Rudolf	1918-2006	1967-1969
Köhler, Harro	1918-2005	1969-1971
Prändl, Oskar	1924-1988	1971-1974
Schaller, Oskar	1923-2012	1974-1977, 1981-1983, 1987-1991
Willinger, Hermann	1924-1988	1979-1981

Die Biogramme sind jeweils nach dem folgenden strukturellen Muster aufgebaut:

- ➔ Ausbildung und berufliche Laufbahn in tabellarischer Form
- ➔ Wissenschaftliche Forschungsschwerpunkte
- ➔ Mitgliedschaften bei Fachverbänden, Ehrungen und Auszeichnungen
- ➔ Individuelles Verhältnis zur NSDAP oder zu anderen politischen Parteien, Verbänden, Vereinen oder Bewegungen vor/nach 1938
- ➔ (Etwaige) Entnazifizierung und Nachkriegslaufbahn nach 1945

2.1

Erste Republik und Austrofaschismus

Schwarz-Wendl, Carl

Rektor 1921–1923, 1929–1931, 1945/46

* 6. Juli 1876 Wien,

† 8. Jänner 1953 Wien



Carl Schwarz-Wendl als Rektor mit Collane.
Undat. Fotografie, HAV, Fotosammlung

Ausbildung und berufliche Laufbahn⁴

1902	Dr. med. univ., Universität Innsbruck
1904–1913	Assistent am Physiologischen Institut, Universität Wien
1909	Habilitation für Physiologie, Universität Wien
1910	Forschungsaufenthalt beim Physiologen Iwan P. Pawlow, St. Petersburg
1913	o. Prof. für Physiologie, TiHo Wien
1915	tit. ao. Prof. der Medizinischen Fakultät, Universität Wien
1921–1923	Rektor, TiHo Wien
1929–1931	
1945/46	
1945	Übernahme der Leitung des Physiologischen Instituts und des Neurologischen Instituts der Universität Wien
1946	o. Prof., Universität Wien
1947	Emeritierung an der Universität Wien; Verleihung des Ehrendoktorats der TiHo Wien und Ernennung zum Honorarprofessor und Vorstand der Lehrkanzel für Physiologie, TiHo Wien (bis 1950)

⁴ Vgl. A.[lfred] Kment, Professor Dr. Dr. h.c. Carl Schwarz-Wendl zum 75. Geburtstag, in: Wiener Tierärztliche Monatsschrift 38,7 (1951), 422f.; BArch Berlin, R 4901/13276, Schwarz-Wendl, Carl.

Wissenschaftliche Forschungsschwerpunkte, Mitgliedschaften bei Fachverbänden, Ehrungen und Auszeichnungen

Die Forschungsarbeiten und Publikationen von Schwarz-Wendl betrafen vor allem Bakteriologie, Herz- und Muskelphysiologie sowie die Physiologie der Schilddrüse, des Blutes und der Ernährung bzw. Verdauung. Sein Lehrbuch „Grundzüge der Physiologie“ richtete sich sowohl an Studierende der Medizin als auch der Veterinärmedizin und erlebte drei Auflagen. Unter Schwarz-Wendl's Leitung entstanden an der TiHo Wien ca. 280 Dissertationen, die die von ihm erforschten Themenfelder behandelten. Im Jahr 1947 wurde ihm als Dank der Hochschule für sein „langjähriges Wirken als Lehrer und Vorstand des Physiologischen Instituts“ die Würde eines Ehrendoktors⁵ der TiHo Wien verliehen.⁶

5 Glückwunschsreiben des Rektors und des Professoren-Kollegiums zum 75. Geburtstag des Ehrendoktors der Wiener Tierärztlichen Hochschule Herrn Prof. DDr. Carl Schwarz-Wendl, in: Wiener Tierärztliche Monatsschrift 38,7 (1951), Titelblatt.

6 Vgl. Kment, Professor Dr. Dr. h.c. Carl Schwarz-Wendl zum 75. Geburtstag, 422f.

Mitgliedschaft bei politischen Parteien, Verbänden und Vereinen

Schwarz-Wendl bildete in den frühen 1930er-Jahren gemeinsam mit David Wirth trotz unterschiedlicher politischer Anschauungen – Schwarz-Wendl war konservativ orientiert, während Wirth der völkisch-nationalen Richtung zuzuordnen war – „ein professorales Führungsteam [...], das sich gut ergänzte und als politische Achse bis in die Nachkriegszeit funktionierte“⁷. Schwarz-Wendl trat weder der NSDAP noch dem Nationalsozialistischen Deutschen Dozentenbund (NSDB) bei, obgleich er mehrfach dazu aufgefordert worden sein soll, sich dem Dozentenbund anzuschließen.⁸

7 Lisa Rettl, Die Wiener Tierärztliche Hochschule und der Nationalsozialismus. Eine Universitätsgeschichte zwischen dynamischer Antizipation und willfähriger Anpassung, Göttingen 2019, 45.

8 Ebd., 45; 299.

Nachkriegslaufbahn nach 1945

Am 10. April oder am 16. April 1945 übergab David Wirth die Rektorenfunktion der TiHo Wien an Schwarz-Wendl. Dieser erlitt kurz danach am 16. April 1945, als die Rote Armee die TiHo Wien bereits einige Tage lang besetzt hielt, einen Nervenzusammenbruch.⁹ Der NS-Involvierung einiger seiner Kollegen an der Tierärztlichen Hochschule dürfte Schwarz-Wendl in der Nachkriegszeit nur wenig Bedeutung beigemessen haben. Hierzu kann ein Schreiben Schwarz-Wendl's an das Unterrichtsministerium als Anhaltspunkt dienen. In diesem tat er ein im Rektorat angefertigtes Schriftstück, das Informationen über Beitritte einiger seiner

9 Ebd., 296.

10 Zit. n. ebd., 113.

11 Vgl. hierzu auch: Waltraud Heindl, *Josephinische Mandarine. Bürokratie und Beamte in Österreich 1848-1914*, Wien-München 2013.

Kollegen zur SA beinhaltete, als „Zettel“ ab, „der als amtliches Schriftstück wohl nicht aufgefasst werden“ könne.¹⁰ Hierin könnte sich – abgesehen von seiner offenkundig solidarischen Haltung gegenüber NS-belasteten Kollegen – möglicherweise auch seine dienstliche Auffassung als ein noch in der Habsburgermonarchie sozialisierter Staatsbeamter gespiegelt haben. Demnach galt ein Schriftstück dann als „amtlich“ relevant, wenn auch dessen formale Gestalt den üblichen bürokratischen Gepflogenheiten entsprach.¹¹

12 Aus der Republik. Der Ernährungsbeirat, in: *Arbeiter-Zeitung*, 02.03.1946, 2.

13 Vgl. Univ.-Prof. Dr. Schwarz-Wendl gestorben, in: *Badener Zeitung*, 24.01.1953, 3.

Seine akademische Karriere an der TiHo Wien wie auch an der Universität Wien – wo er die erste Elektrophoreseanlage Österreichs einrichtete – konnte Schwarz-Wendl über 1945 hinweg bruchlos fortsetzen, da er im Sinne der Entnazifizierungsgesetze als politisch unbelastet galt. Im März 1946 schied er allerdings als ordentlicher Professor von der TiHo Wien und wandte sich seiner Tätigkeit als Ordinarius für Physiologie an der Universität Wien zu. Im selben Jahr 1946 wurde Schwarz-Wendl zudem als Mitglied in den Ernährungsbeirat aufgenommen, der im Bundesministerium für Volksernährung seinen Sitz hatte und der für das Ministerium eine begutachtende und beratende Funktion innehatte.¹² Schwarz-Wendl starb am 8. Jänner 1953 im 77. Lebensjahr.¹³

14 Historisches Archiv der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HAV), Rekt. Nr. 83 von 1953; Karl Diernhofer, Nachruf auf Carl Schwarz-Wendl, 30.01.1953 (masch.).

Der damalige Rektor der TiHo Wien, Karl Diernhofer, hob in einem Nachruf auf Schwarz-Wendl vor allem dessen Leistungen hervor, die er als mehrfacher Rektor der TiHo in schwierigen Zeiten erbracht hatte. So habe er während seines ersten Rektorats (1921–1923) „radikale Ersparungsmaßnahmen“ durchführen müssen, „die aber die Grundlage für den Weiterbestand der Schule“ gebildet hätten. Während seines dritten Rektorates (1945/46) sei es Schwarz-Wendl schließlich gelungen, „mit den wenigen damals vorhandenen Lehrkräften“ – dass viele von diesen damals entnazifizierungsbedingt nicht an der Hochschule lehren durften, erwähnt Diernhofer nicht – „in kürzester Zeit den Lehr- und Spitalsbetrieb“ wieder in Gang zu setzen.¹⁴



Der Humanmediziner Carl Schwarz-Wendl war Rektor für drei Amtsperioden. Er erhielt 1947 von der Tierärztlichen Hochschule Wien ein Ehrendoktorat, die Aufnahme zeigt ihn sitzend mit Ehrenurkunde. Fotografie 1947, HAV, Rektoratsakt Nr. 83



Carl Schwarz-Wendl am Rednerpult anlässlich der Verleihung des Ehrendoktorats an ihn, Fotografie 1947, HAV, Rektoratsakt Nr. 83



Carl Schwarz(-Wendl), nach einer Bleistiftzeichnung von Robert Fuchs, dat. 1936; ÖNB, Bildarchiv, Porträtsammlung

Keller, Karl

Rektor 1927–1929

* 26. Oktober 1879 Wien,
† 10. März 1944 Wien



Karl Keller als Rektor mit Collane. Undat. Fotografie, HAV, Fotosammlung

Ausbildung und berufliche Laufbahn¹⁵

1902	Tierarzt-Diplom, TiHo Wien
1904	Assistent an der Lehrkanzel für Tierproduktionslehre und Geburtshilfe, TiHo Wien
1909	Habilitation für Veterinärgeburtshilfe
1912	ao. Prof. für Geburtshilfe, TiHo Wien
1915	Erweiterung der Habilitation auf das Fach Tierzucht
1916	o. Prof. für Tierzucht und Geburtshilfe, TiHo Wien
1919	Gründung der „Gesellschaft der Tierärzte in Wien“ als wichtiges Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis, Gründungsvorsitzender: Karl Keller ¹⁶
1924	Teilung der Lehrkanzel, Keller behält den Bereich Tierzucht
1927–1929	Rektor, TiHo Wien
1929	Dr. h.c., Tierärztliche Hochschule Hannover
1939	Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien
1941	Emeritierung als o. Prof., TiHo Wien

¹⁵ Vgl. F.[ranz] Benesch, Karl Keller 60 Jahre alt, in: Wiener Tierärztliche Monatsschrift 26,4 (1939), 605-607.

¹⁶ ÖGT 100 Jahre 1919-2019. Festschrift zur Jubiläumsfeier der Österreichischen Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte am 18. Mai 2019, https://www.oegt.at/explorer/OGT_100Festschrift_fin4_druck.pdf (14.8.2024).

Wissenschaftliche Forschungsschwerpunkte, Mitgliedschaften bei Fachverbänden, Ehrungen und Auszeichnungen

Kellers Forschungsschwerpunkte im Bereich der Gynäkologie bildeten Untersuchungen zur Operationstechnik in der Veterinärgeburtshilfe und Studien aus dem Bereich der Tierzucht. Nach Angaben von Franz Benesch war Keller als Tierzüchter „einer der bekanntesten Vorkämpfer des Prinzips ‚Zucht auf Gesundheit‘“, der „stets die medizinische und eugenische Seite der dem Tierarzt in der Tierzucht gestellten Aufgaben“¹⁷ betont habe. Ob und inwieweit Keller damit als einer der Pioniere bei der Durchsetzung eugenischer und rassenhygienischer Leitvorstellungen in der Tierzucht gelten kann, inwiefern die Tierzucht ferner „als Vorbild und Muster für [...] rassehygienische[n] Vorstellungen der Aus- und Eingrenzung vor allem von Menschen“¹⁸ wurde und wie er sich selbst zur menschlichen „Rassenlehre“ positionierte, muss an dieser Stelle mit Blick auf weiterführende historische Forschungen offenbleiben.¹⁹ Es ist allerdings gesichert, dass Keller derjenige Professor an der TiHo Wien war, der z.B. mit seiner 1927 gehaltenen Inaugurationsrede als neu gewählter Rektor zum Thema „Über den Entartungsbegriff mit Bezug auf unsere Haustiere“ „die eugenische Brücke zwischen menschlicher Rassen- und Vererbungslehre und Veterinärmedizin“ schlug²⁰ und damit ein besonderes Interesse der damaligen Studierenden abzudecken vermochte.

Keller war Mitglied der folgenden wissenschaftlichen Gesellschaften, was nicht zuletzt seine dezidierte Verortung in den Netzwerken der von Eugenik und Rassenhygiene bewegten wissenschaftlichen Kreise unterstreicht: Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien, Wiener gynäkologische Gesellschaft, Verein für menschliche Vererbungslehre und Endokrinologie, Gesellschaft für menschliche Erbbiologie, Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene, Gesellschaft für Züchtungskunde, Gesellschaft der Ärzte in Wien; korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien; 1938 erster Ehrenpräsident der Gesellschaft der Tierärzte in Wien.²¹ Im Jahr 1929 wurde Keller durch die Tierärztliche Hochschule Hannover das Ehrendoktorat verliehen.²²

17 Benesch, Karl Keller 60 Jahre alt, 607.

18 Mieke Roscher, Das nationalsozialistische Tier: Projektionen von Rasse und Reinheit im „Dritten Reich“, in: TIERethik 8,13 (2016) H. 13, 30-47, hier 30. Vgl. hierzu auch: Boris Barth, Tiere und Rasse. Menschenzucht und Eugenik, in: Clemens Wischermann/Gesine Krüger/Aline Steinbrecher (Hg.), Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“, Stuttgart 2014, 199-219.

19 Vgl. hierzu auch Rettl, Die Wiener Tierärztliche Hochschule, 160.

20 Vgl. hierzu auch ebd., 63.

21 Benesch, Karl Keller 60 Jahre alt, 606.

22 Stephanie Fischer, „[...] grüßt die Tierärztliche Hochschule Wien ihre Brüder in deutscher Treue [...]“ Die Tierärztliche Hochschule Wien im Schatten des Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung des klinischen Lehrkörpers, vet. med. Diss. [masch.], Wien 2011, 94.